

1 Beschlussvorlage:

2

3

4

5 Gegenstand:

6 **Zukunfts-Industrien ansiedeln – Dresden lebenswert gestalten – Wachstum klima- und**
7 **sozialverträglich fördern – Alle Dresdner:innen am Wohlstand teilhaben lassen**

8

9

10 Beschlusstext:

11

12 Wir haben große Aufgaben vor uns. Dresden muss beim Klimaschutz besser werden, die
13 Stadt und ihre Bewohner:innen vor den Folgen des Klimawandels schützen und steht auf
14 dem Weg zur Klimaneutralität vor der größten Modernisierung der Wirtschaft seit 1990.
15 Dresden muss ein starker Forschungs-, Wirtschafts- und auch Industriestandort bleiben –
16 auch durch mehr Ausgründungen aus den Wissenschaftseinrichtungen und einer deutlich
17 stärkeren Unterstützung für Start-Ups. Mit der Mikroelektronik und dem Silicon Saxony
18 verfügt Dresden bereits über ein wichtiges Standbein innerhalb der Zukunftstechnologien.
19 Zusätzlich müssen auch weitere Branchen, wie die Clean-Tech-Industrien, Robotik oder die
20 Bio-Technologien, und die vielen weiteren mittelständischen Betriebe in der Stadt beim
21 Wachstum unterstützt werden.

22

23 Die Veränderung der Wirtschaftsstruktur in Dresden findet vor dem Hintergrund eines
24 umfangreichen Wandels der europäischen Wirtschaftspolitik statt. Die EU macht wieder
25 aktive Industriepolitik, und verlässt sich nicht mehr allein auf reibungslose Importe von
26 Gütern, Energie und Rohstoffen aus aller Welt. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine
27 und seine Folgen haben die Anfälligkeit der liberalen Globalisierungsstrategie der EU
28 ebenso gezeigt wie die aggressive Staatswirtschaftspolitik Chinas und die protektionistische
29 Subventions- und Handelspolitik der USA. Von Brüssel über Paris bis Berlin ist inzwischen
30 allen klar, dass die EU die Produktion strategischer Güter auf allen Wertschöpfungsstufen
31 wieder zu einem relevanten Teil in Europa gewährleisten muss. Eine so verstandene
32 europäische Souveränität ist eine wirtschaftspolitische und geopolitische Notwendigkeit.

33

34 Um diese zu erreichen, unterstützt die EU ausgewählte Sektoren wie die Mikroelektronik
35 (Chips Act) oder die sauberen Industrien wie Solaranlagen-, Windkraftanlagen-,
36 Batteriezellen- oder Elektrolyseurproduktion (Net Zero Industry Act) mit Begünstigungen im
37 Beihilfe- und Planungsrecht und finanzielle Zuwendungen. Dass Dresden als
38 herausgehobener Standort genau jener Technologien, die im Zuge dieser Neuorientierung
39 der europäischen und nationalen Industriepolitik besonders unterstützt werden, über
40 Startups, technologisch führende Unternehmen und Forschungseinrichtungen verfügt, ist
41 eine riesige Chance für viele gut bezahlte und zukunftssichere Arbeitsplätze in unserer
42 Stadt.

43

44 Dazu muss Dresden jedoch endlich aus seinem Dornröschenschlaf aufwachen, um
45 strategische Akteurin und nicht nur „Getriebene“ zu sein. Unsere Stadt muss wieder
46 attraktiver werden, gerade für junge Menschen und Kreative, für fleißige Hände und kluge

47 Köpfe, für Arbeits- und Fachkräfte in allen Branchen, die schon jetzt händeringend gesucht
48 werden. Und Dresden kann attraktiv sein. Unsere Stadt darf nicht den Anschluss verlieren
49 und sich nicht selbstbezogen auf dem Erreichten ausruhen. Die Stadtspitze muss eine aktive
50 und umsichtige Ansiedlungspolitik betreiben, Flächen entwickeln und mit Partner:innen aus
51 dem Umland zusammenarbeiten. Dresden muss jetzt nachhaltige Lösungen für die
52 Versorgung der Industrie mit Wasser und klimaneutraler Energie sicherstellen.

53

54 Zu einer klugen Ansiedlungspolitik gehört eine soziale Stadt – mit ausreichend bezahlbaren
55 Wohnungen, Sport-, Kultur- und Freizeitangeboten, besten Schulen und Kitas in allen
56 Stadtteilen, einer leistungsfähigen und umweltfreundlichen Verkehrsinfrastruktur sowie einer
57 flächendeckenden sozialen Landschaft und Gesundheitsversorgung. Die Stadtspitze muss
58 endlich alle Stadtviertel in den Blick nehmen, damit Familien, Studierende, Auszubildende,
59 Senior:innen und Menschen mit geringem Einkommen in der ganzen Stadt gut leben können
60 – gerade bei weiterem Wachstum.

61

62 Die SPD Dresden fordert daher in einem 10-Punkteplan für Dresden:

63

64 **1. Wirtschaftsregion Dresden-Oberes Elbtal – Offensive für gemeinsame**
65 **Ansiedlungs- und Kooperationsstrategie mit den umliegenden Kommunen –**
66 **Netzwerke und Kooperationen stärken**

67 Mit einer interkommunalen Vereinbarung über Neuansiedlungen – auch jenseits der
68 Hightech-Branche - kann die Region Dresden zu einem gemeinsamen starken
69 Wirtschaftsstandort weiterentwickelt werden. Neuansiedlungen machen nicht an den
70 Stadtgrenzen Dresdens halt, es braucht daher kooperative Konzepte mit angrenzenden
71 Landkreisen, die bis hin zum gemeinsamen Ausbau von ÖPNV und Willkommensstrukturen
72 reicht.

73 Konkret: Wir fordern die Stadtspitze unverzüglich auf, mit den Landrät:innen der
74 umliegenden Kreise eine Allianz für eine gemeinsame und starke Wirtschaftsregion
75 Dresden-Oberes Elbtal zu schmieden, in der gesamten Region mit den Branchen-
76 Verbänden zusammenarbeiten und dabei mit dem neuen Ansiedlungsbeauftragten des
77 Freistaates Sachsen zu kooperieren. Das Ziel muss sein, gemeinsam den Ausbau der
78 Infrastruktur voranzutreiben, gemeinsam Flächen für neue Ansiedlungen zu schaffen und die
79 Vermarktung der Wirtschaftsregion gemeinsam anzugehen.

80

81 **2. Resiliente und diversifizierte Wirtschaftslandschaft – Dresdens Zukunft**
82 **nachhaltig gestalten und auf verschiedene Standbeine stellen**

83 Dresden ist mit dem Mikroelektronikstandort Silicon Saxony bereits das Zentrum der
84 europäischen Chipproduktion und damit Standort einer wichtigen Zukunftstechnologie. Um
85 hier jedoch langfristig und nachhaltig für gut bezahlte, sichere und nachhaltige Arbeitsplätze
86 in der Stadt zu sorgen, muss die Wirtschaftslandschaft auf verschiedene Standbeine gestellt
87 werden.

88 Die Stadtspitze muss die Rahmenbedingungen schaffen, damit weitere Branchen zu
89 Schwerpunkten wachsen können: Im Bereich der Biotechnologien gibt es bereits gute und
90 ausbaufähige Grundlagen. Aber gerade die Entwicklung der bestehenden und Ansiedlung
91 neuer Unternehmen der Clean-Tech-Industrie (Solaranlagenproduktion,
92 Windkraftanlagenproduktion, Produktion der Anlagen für die Wasserstoffwirtschaft usw.)

93 bietet eine herausragende Chance, Dresden auch in weiteren Branchen an die Spitze zu
94 bekommen. Nur so kann es uns gelingen, von globalen Krisen unabhängiger zu werden und
95 als Kommune kontinuierlich sprudelnde Gewerbesteuererinnahmen zu generieren.
96 Dabei müssen bestehende Branchen gepflegt und gefördert werden und am Aufschwung
97 teilhaben. Das Handwerk sowie kleine und mittelständische Betriebe tragen bereits jetzt zum
98 Wohlstand in unserer Stadt bei. Dazu hat Dresden als starke Kunst- und Kulturstadt das
99 Potential, zu einem Zentrum der Kultur- und Kreativwirtschaft zu werden, die bereits jetzt ein
100 großer Wachstumsmotor ist.

101 Der Wissenschaftsstandort bietet dafür beste Voraussetzungen. Hochschulen und
102 Forschungseinrichtungen bieten für Dresden ein großes Potential, dass von der Stadtspitze
103 endlich abgerufen werden muss.

104

105

106 **3. Potentiale für Innovation heben – Netzwerke für Forschung, Wissenschaft und** 107 **Unternehmen ausbauen**

108 Die Absolvent:innen unserer Hochschulen sollen ihre innovativen Ideen bei uns in Dresden
109 zu Produkten und damit auch zu Arbeitsplätzen machen können. Der Wissenschaftsstandort
110 Dresden mit seinen exzellenten Hochschulen und den vielen Forschungsinstituten bietet
111 beste Voraussetzungen. Die Stadtspitze muss dafür sorgen, dass die Verbindung von
112 Wissenschaft, Forschung und industrieller Produktion ausgebaut werden kann.

113 Technologietransfer benötigt Platz. So müssen mehr verfügbare Flächen für Start-ups und
114 Co-Kreativräume geschaffen werden - für Gründer:innen aber auch für die starke und
115 wachsende Kultur- und Kreativwirtschaft. Dafür muss die Stadtverwaltung Flächen in der
116 Nähe der Wissenschaftseinrichtungen und den größeren Gewerbegebieten entwickeln.

117

118 Dabei wird die Wirtschaftsregion und die Landeshauptstadt Dresden auf Unterstützung von
119 Landesebene angewiesen sein. Der Freistaat Sachsen ist gefordert, auch in Zukunft
120 finanziell zu unterstützen, wenn für die benötigten Flächen Investitionen mit höherem
121 Volumen notwendig sind – etwa für das Wachstum bestimmter Start-Ups, strategisch
122 wichtiger Unternehmen oder zur Unterstützung von Anwendungsorientierter Forschung.

123 Daher unterstützen wir auch die Forderung nach einer Landesinvestitionsgesellschaft, damit
124 Freistaat und die Landeshauptstadt gemeinsam strategisch wirksamer agieren können und
125 der Weg zur klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft in Sachsen schneller und
126 sozialverträglich gestaltet und gegangen werden kann.

127

128

129 **4. Gegen die Wachstumsschmerzen – Wachstum für die ganze Stadt verträglich** 130 **gestalten – Infrastruktur ausbauen – Wohn- und Lebensqualität in allen** 131 **Stadtteilen erhöhen**

132 Ein starker Wirtschaftsstandort muss attraktive Wohn- und Lebensbedingungen bieten, sowohl
133 für die Dresdnerinnen und Dresden als auch für die dringend benötigten Arbeits- und
134 Fachkräfte, die wir gleichermaßen für unsere Stadt gewinnen und begeistern müssen.

135 Die Mieten steigen bereits jetzt in vielen Stadtteilen so stark an, dass viele Familien,
136 Senior:innen, Studierende und Azubis sowie Menschen mit geringem Einkommen kaum
137 noch passenden Wohnraum in Dresden finden.

138 Die Stadtspitze muss daher dringend eine neue und nachhaltige Strategie für neue
139 Bauflächen vorlegen: Bei jedem größeren Quartier, das in unserer Stadt entsteht, müssen
140 konsequent und maßgeblich gemeinwohlorientierte Unternehmen, wie die „Wohnen in
141 Dresden“ (WiD) oder die Dresdner Wohnungsgenossenschaften, eingebunden werden.
142 Wichtig ist hierbei, dass bedarfsgerecht geplant und entwickelt werden. Neue Wohngebiete
143 müssen sich an den Bedürfnissen von Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen
144 orientieren.
145 Auch die Infrastruktur in den Stadtteilen muss im Gleichlauf mit der Bevölkerung wachsen.
146 Bereits jetzt fehlt es in vielen Stadtteilen an entsprechenden Kita- und Schulkapazitäten.
147 Radwegen und Bus- und Bahnnetz müssen ausgebaut werden. Ziel muss die Schaffung von
148 lebendigen Quartieren mit bezahlbaren Wohnungen sein, die neben Gewerbe auch Räume
149 für Kunst und Kultur, Grün- und Erholungsflächen sowie Gastronomie und Clubs bieten.
150 Kurzum – Wir brauchen gerade im Wachstum für die Quartiere ganzheitliche Konzepte.

151
152

5. Neuen Wohnraum schaffen – Günstige Wohnungen erhalten und ausbauen – Jetzt alle Kräfte für bezahlbares Wohnen bündeln

155 Die Stadt muss dazu dringend dafür sorgen, dass sie den kommunalen Bestand an
156 attraktivem Wohnraum erhöht. Um auf die aktuelle Krise am Markt mit explodierenden
157 Preisen für Baustoffe zu reagieren, muss die Stadt unverzüglich zinsgünstige und
158 langlaufende kommunale Darlehen an WiD vergeben und diese aus dem aktuellen Haushalt
159 absichern. Damit können die derzeit gestoppten Bauvorhaben im sozialen Wohnungsbau
160 zügig wieder aufgenommen werden.

161 Die Stadt muss aus ihrem Haushalt mindestens einen jährlichen Betrag von 10 Mio EUR für
162 den Erwerb von Grundstücken bereitstellen, um kontinuierlich Grundstücke für den
163 bedarfsgerechten Bau von Wohnungen in allen Stadtteilen entwickeln zu können.
164 Dazu muss die Stadtspitze alle Kräfte für bezahlbaren Wohnraum bündeln. Die im
165 vergangenen Jahr auf Druck der SPD in Kraft getretene Mietpreisbremse hilft uns im
166 Zusammenspiel mit dem Mietspiegel und der bereits jetzt wirksamen Kappungsgrenze, Zeit
167 zu gewinnen, bis ausreichend bezahlbare Wohnungen verfügbar sind.

168 Für eine zusätzliche Entlastung der angespannten Lage in vielen Stadtvierteln wird das von
169 der SPD und den Koalitionsfraktionen im Landtag auf den Weg gebrachte
170 Zweckentfremdungsverbot für Wohnungen sorgen. Wohnungen sind zum Wohnen da und
171 sollen zukünftig nicht mehr weiter als Spekulationsobjekt oder Ferienwohnung dem
172 Wohnungsmarkt entzogen werden.

173 Auch hier muss die Stadtspitze größer denken und entsprechende Strategien für
174 ausreichend bezahlbaren Wohnraum gemeinsam mit den angrenzenden Landkreisen
175 entwickeln. Doch auch innerhalb der Stadtgrenzen liegen noch Potenziale für die Schaffung
176 von zusätzlichem Wohnraum, um gerade im Umfeld großer Industrieansiedlungen Arbeiten
177 und Wohnen umweltschonend zusammenzubringen.

178
179

6. Klimafreundliche Mobilität fördern

181 Um die Klimaziele zu erreichen, müssen wir den CO₂-Ausstoß durch den Verkehrssektor
182 deutlich reduzieren. Das wirtschaftliche Wachstum durch neue Ansiedlungen darf nicht zu

183 mehr Individualverkehr und zu einer weiteren Überlastung der zentralen Verkehrsachsen
184 durch noch mehr Autos sorgen.
185 Die Stadtspitze muss jetzt den Ausbau wichtiger Straßenbahn- und Buslinien vorantreiben,
186 damit mehr Fahrgäste einfach, schnell, komfortabel und umweltfreundlich auf Arbeit oder
187 zum Freizeitvergnügen und wieder nachhause fahren können.
188 Die Stadtspitze hat schon die Entwicklung des Programms Stadtbahn 2020 verschleppt. So
189 müssen die Planungen für die Verbindung von Plauen in die Johannstadt durch die Linie 5
190 und die Verlängerung der Campus-Linie auch über Strehlen hinaus in Richtung Blasewitz
191 endlich vorangetrieben werden. Aber auch die Verlängerung der Linie 8 bis in den
192 Airportpark und zu Globalfoundries ist dringend notwendig, damit Arbeitnehmer:innen
193 bequem und sauber auf Arbeit kommen können.
194 Auch den tausenden von Einpendler:innen aus den benachbarten Landkreisen muss ein
195 Angebot für umweltfreundliche und günstige Mobilität gemacht werden – mit einem
196 deutlichen Ausbau des Dresdner S-Bahn-Netzes z.B nach Ottendorf Ockrilla und
197 Königsbrück, weiteren Taktverdichtungen im Regionalverkehr, einem Ausbau der P+R-
198 Plätze und des Carsharing-Angebots in Kooperation mit den Umlandgemeinden. Wir
199 begreifen den Ausbau der Nahverkehrsanbindung als Gemeinschaftsaufgabe, die von
200 Dresden, den Umlandgemeinden, den Landkreisen und dem Freistaat gleichermaßen
201 geschultert werden muss. Beim Ausbau des Nahverkehrs wollen wir Möglichkeiten des
202 autonomen Fahrens testen.

203

204 **7. Deutschlandtempo auch in Dresden – Auswirkungen für Klima und Umwelt** 205 **mitdenken – Ansiedlungen nachhaltig und klimafreundlich gestalten**

206 Die Bundesregierung will ein Deutschlandtempo beim Ausbau der Infrastruktur ermöglichen.
207 Auch in Dresden brauchen Planungs- und Genehmigungsverfahren viel zu lange. Die
208 Stadtverwaltung muss mit den neuen Möglichkeiten ihre Verwaltungsprozesse optimieren
209 und so gestalten, dass sie den kommenden Anforderungen für Turboplanungen bei den
210 Saubere-Industrien-Branchen gewachsen sind. Nur so gewinnen wir das notwendige
211 Tempo, um die Ansiedlungen möglichst im Einklang mit Klima und Umwelt und schnell
212 gestalten zu können.

213 Um der zunehmenden Versiegelung und Verdichtung von Flächen für Infrastruktur,
214 Ansiedlungen und Bau- sowie Wohngebieten entgegenzuwirken, müssen von Anfang
215 Ausgleichsflächen mitgedacht und Natur-, Park und Naherholungsflächen geschützt werden.
216 Ein großes Potential bietet hierfür der Südpark, eine Erfolgsgeschichte im Dresdner Süden.
217 Dessen Entwicklung als grüne Lunge, gemeinsam Anwohnenden und einem Fokus auf
218 Beteiligungsprojekten für die Stadtgesellschaft wurde maßgeblich auf Betreiben der SPD
219 durchgesetzt.

220 Bei der Ansiedlung von Zukunftstechnologien und dem Ausbau der Bestandsbranchen muss
221 die bisweilen schwierige Versorgung mit Wasser mitgedacht werden. Gerade in den
222 zukünftig stärker werdenden Hitze- und Dürreperioden muss die Stadtverwaltung zusammen
223 mit der SachsenEnergie sowie Forschung und Wirtschaft an innovativen Lösungen arbeiten,
224 wie die Wasserversorgung nicht nur für die industriellen Zentren, sondern auch für die
225 Bürger:innen Dresdens auf nachhaltige und sichere Grundlagen gestellt werden kann.
226 Es ist richtig, dass die Stadt mit starker finanzieller Unterstützung des Freistaates Sachsen
227 eine neue Pipeline von der Elbe in den Dresdner Norden und zusätzliche
228 Abwasserkapazitäten baut. Die Unternehmen müssen sich im Gegenzug jedoch dazu
229 verpflichten, ihren Wasserverbrauch durch moderne Technologie und sparsamere Prozesse

230 zu verringern. Es gilt Wasserkreisläufe und Wasseraufbereitung neu zu denken
231 (Schwammstadt).

232
233

234 **8. Gut bezahlte Arbeitsplätze und gute Arbeitsbedingungen für alle**

235 Das Wirtschaftswachstum muss allen Dresdner:innen in allen Stadtteilen zugute kommen.
236 Wir werden daher an der Seite der Gewerkschaften weiter dafür kämpfen, dass sich die
237 Tarifbindung im Freistaat und in unserer Stadt verbessert.

238 Besonders Frauen, die deutlich öfter in schlechter bezahlten Jobs und in Teilzeit arbeiten
239 und die zudem einen deutlich höheren Anteil an Care-Arbeit übernehmen, sollten von
240 diesem Job-Wachstum profitieren.

241 Der Tarifabschluss für einen Teil der Dresdner Beschäftigten bei GlobalFoundries mit einer
242 deutlichen Verbesserung der Lohnstruktur und Arbeitsbedingungen ist eine Bestätigung
243 dafür, dass sich der langjährige Einsatz vieler engagierter Gewerkschaftler:innen am Ende
244 auszahlt.

245 Daher muss auch die Stadtverwaltung als größte Arbeitgeberin in unserer Stadt mit gutem
246 Beispiel voran gehen und für gute Arbeitsbedingungen sowie eine faire Entlohnung sorgen.

247 Daher sollen städtische Vergaben zukünftig nur noch an tarifgebundene Unternehmen
248 erfolgen. Die SPD-Stadtratsfraktion konnte jüngst durchsetzen, dass die unfairen Flex-
249 Verträge im Bereich der städtischen Kita-Betrieben der Vergangenheit angehören und sich
250 damit die Arbeitsbedingungen für viele Erzieher:innen in unserer Stadt langfristig deutlich
251 verbessern.

252
253

254 **9. Fachkräfte anwerben und Qualifizierungsoffensive starten – Potentiale in Aus- 255 und Weiterbildung nutzen**

256 Der bundesweite Arbeits- und Fachkräftemangel, der sich durch zahlreiche Branchen zieht,
257 macht auch vor Dresden nicht halt. Unsere Stadt steht im direkten Wettbewerb zu anderen
258 attraktiven Standorten wie Berlin und Leipzig, die bereits jetzt einen deutlich stärkeren Zuzug
259 von Menschen aus dem In- und Ausland verzeichnen.

260 Wir brauchen daher auch in Dresden eine kluge und weitsichtige mit der Wirtschaft, den
261 Gewerkschaften und Bildungsträgern abgestimmte Fachkräfte- und Qualifizierungsstrategie.
262 Diese darf sich dabei nicht nur an den Bedarfen der High-Tech-Branche orientieren. Kluge
263 Köpfe und fleißige Hände müssen für alle Branchen gewonnen werden: Es fehlen
264 Kellner:innen genauso wie Softwareentwickler:innen, Ingenieur:innen, oder
265 Krankenpfleger:innen.

266 Die Ampel-Regierung schafft mit dem Chancen-Aufenthaltsrecht sowie dem
267 Fachkräfteeinwanderungsgesetz und einem verstärkten Fokus auf Aus- und Weiterbildung in
268 der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik eine starke Grundlage, auf die wir in Dresden aufsatteln
269 können.

270 Wir können uns im Wettbewerb mit anderen Standorten auch keine schlechteren
271 Beschäftigungsbedingungen mehr leisten: gleiche Löhne und gleiche Rechte jetzt! Als SPD
272 unterstützen wir auch deshalb in Sachsen ein breites Bündnis beim Volksantrag für
273 Bildungszeit, welche Arbeitnehmer:innen das Recht auf 5 Tage Bildungszeit im Jahr
274 ermöglichen soll.

275

276

277

10. Dresden goes International – Ankommens- und Willkommenskultur in unserer Stadt stärken

278

279

280

281

282

283

284

285

286

287

288

289

290

291

292

293

294

295

296

297

298

299

300

Dresden braucht ein attraktives Lebensumfeld für die bereits ansässige Bevölkerung aber auch für die benötigten neuen Arbeits- und Fachkräfte. Dafür müssen wir in unserer Stadt eine Ankommens- und Willkommens-Kultur schaffen. Wir müssen unbedingt verhindern, dass Menschen unsere Stadt verlassen, weil ihnen die Stimmung in Dresden auf den Magen schlägt, oder schlimmer: konkret Ablehnung oder gar Gewalt entgegenschlägt. Diese Menschen brauchen volle Solidarität. Andere kommen erst gar nicht nach Dresden, weil sie den Eindruck haben, dass andere Städte mit deutlicherer Haltung gegen Alltagsdiskriminierung und Hetze vorgehen. Hier sind sowohl die Stadt als auch alle Dresdner:innen gefordert, das zum Positiven zu ändern. Die Frage, ob Dresden jetzt und in Zukunft eine Heimat für unterschiedlichste Lebensentwürfe, Träume und persönliche Entfaltung sein kann, muss von allen Menschen in unserer Stadt mit einem eindeutigen JA! beantwortet werden können. Dresden muss weltoffener werden, um für Spitzenköpfe in der Forschung, für ausgebildete Fachkräfte, für junge Kreative und für Menschen mit Fluchthintergrund ein attraktives Lebens- und Wohnumfeld zu bieten. Hierfür braucht es Ankommens-Center zum Beispiel in den Kultur- und Nachbarschaftszentren. Wir müssen die Kultur- und Freizeitangebote in unserer Stadt ausbauen und auch für Menschen mitdenken, die neu in unsere Stadt kommen. Wir benötigen mehr Fremdsprachenangebote oder Sprachanimation in der Schul- und der Erwachsenenbildung. Doch auch Unternehmen, die auf Zuzug angewiesen sind, können mehr tun, um ein attraktives Umfeld zu schaffen. Dies muss fester Teil einer Arbeits- und Fachkräftestrategie sein.